Geburtstagswünsche aus der Steiermark

Autor(en): **Schöner, Lore**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **24 (1969)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-890145

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Geburtstagswünsche aus der Steiermark

Unsere herzlichsten Glückwünsche zum 75. Geburtstag!

Darf ich Ihnen, liebe Frau Doktor, zu diesem Anlaß sagen, wie sehr ich Sie verehren, schätzen und lieben gelernt habe!

Unvergessen sind die Tage, die ich zum ersten Male im Doktorhaus in Großhöchstetten als Lehrling für den organisch-biologischen Gartenbau eingeladen war. Die Ruhe und klare Ordnung im Hauswesen, dem Frau Doktor als liebenswürdige Hausfrau vorstand, machte einen besonderen Eindruck auf mich. Der festgelegte Tagesablauf ließ keine Zeitvergeudung aufkommen. Arbeit und Ruhepausen wechselten harmonisch, alles war gut durchdacht.

Am frühen Morgen mit Herrn und Frau Doktor arbeiten im Garten galt als praktischer Unterricht. Die prachtvollen Blumen-Rabatten brauchten Pflege, die neue schonende Behandlung der Gartenerde durch Bodenbearbeitung und -bedeckung lernte ich kennen. Ich setzte Brennesseljauche an und half bei der Vorbereitung der Abfälle von Küche und Garten zu dem kostbaren Mulm. Ich lernte neue Gemüsearten und -sorten kennen.

Durch diese morgendliche Arbeit bekamen manche gelesenen Worte erst ihren Sinn und ihre Bedeutung. Daß Theorie und Praxis sich so wunderbar ergänzen, ist einer der wesentlichen Grundzüge der organisch-biologischen Wirtschaftsweise. Nach dem Morgenessen kam die Theorie in dem großen, schönen Gastzimmer voll herrlichster Zimmerpflanzen, zu Wort. Ich hatte über hundert Fragen zusammengestellt und Frau Doktor nahm sich die Zeit und Mühe, eine nach der anderen mit mir durchzudenken. Welche Fülle von gründlichem Wissen und fachlichem Können. Das waren meine liebsten Stunden. Nach Mittag folgte der Gang auf den Möschberg zur Hausmutterschule mit dem Blick bis zum Berner Oberland. Da konnte ich Frau Doktor als Leiterin der Schule mit ihren vielerlei Pflichten und Nöten bewundern. Welchen Eindruck machte mir diese Hausmutterschule mit der Kleinkinderstube als Mittelpunkt. Am frühen Abend war Zeit, den ganzen Tag zu überdenken, alles Gesehene und Gehörte auszuarbeiten; dazu bekam ich interessante Bücher aus der reichen Fachbibliothek. Seit diesen ersten unvergessenen

Tagen durfte ich jedes Jahr einmal Gast im Doktorhaus sein und kehrte jedes Mal mit vielen neuen Anregungen wieder heim. Jetzt ist der Möschberg zur Freien Landbauschule für organisch-biologische Wirtschaftsweise geworden und wir erlebten Frau Doktor im ersten Gartenbaukurs. Der genaue fachliche Aufbau des Lehrganges mit Gartenpraxis und Vorträgen, die Gemeinschaft, die sich nach wenigen Stunden unter den so verschiedenen Teilnehmerinnen bildete, die vorzügliche, interessante Bewirtung — alles atmete den Geist dieses einzig dastehenden Lebenswerkes von Herrn und Frau Dr. Müller.
Nun kam das Gartenbüchlein heraus. Wie wertvoll und begehrt es ist, zeigt, daß in kürzester Zeit die 2. Auflage nötig wurde. Wir danken Ihnen herzlich auch dafür.
Mit guten Wünschen für den Festtag und weiterhin bin ich in herzlicher Verehrung Ihre Lore Schöner

Gedanken zum 75. Geburtstag von Frau Dr. Marie Müller

Im Jahre 1960 gelang es unserer Fachlehrerin in Ruhe, Frau Hermine Schnürer, Herrn Dr. Hans Müller wieder nach Oesterreich einzuladen. Als wir die ersten Vorträge über den organisch-biologischen Landbau hörten und an die Arbeit gingen, wurden wir zum Teil verlacht, verspottet, gehänselt, für Phantasten oder Spinner gehalten. Man konnte es uns einfach nicht glauben, daß es ohne Kunstdünger und giftige Spritzmittel im Land- und Gartenbau gehen sollte. Offen gestanden, hätten wir nicht gewußt, daß hinter dieser Methode praktische und wissenschaftliche Erkenntnisse und vor allem Herr Dr. Müller mit seiner reichlichen Lebenserfahrung standen, wir hätten es kaum gewagt, die Sache ernstlich in Angriff zu nehmen. Es war durchaus nicht einfach, all das Gehörte sofort zu verdauen. Wir mußten umdenken lernen und je nach Einfühlungsvermögen ging es bei dem einen bei den praktischen Arbeiten schneller oder langsamer voran. Den entscheidenden Auftrieb bekamen wir aber in dem Moment, als wir die Möglichkeit erhielten, den Möschberggarten zu besichtigen. Hier wurden wir durch die praktischen Arbeiten und Auswirkungen in der organisch-biologischen